

Interfraktionelle Motion GB/JA!, GFL/EVP, SP, GLP (Franziska Grossenbacher, GB/Daniel Klauser, GFL/Halua Pinto de Magalhães, SP/Marco Pfister, GLP): Bern auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft

Seit 1998 ist die Stadt Bern Energiestadt und kann damit den Leistungsausweis vorweisen, eine nachhaltige kommunale Energiepolitik zu betreiben. Konsequenterweise wurde in der Energiestrategie 2006-2015 die Zielsetzung verankert, dass die Stadt Bern das ehrgeizige Label „Energiestadt Gold“ erreichen soll. Dank dieser strategischen Ausrichtung wurde die Stadt Bern bereits im Jahr 2010 für ihre zielstrebige und zukunftsorientierte Energiepolitik ausgezeichnet und ist seither „Energiestadt Gold“.

Besonders vorbildliche Energiestädte haben neu die Möglichkeit, sich als „Energiestadt auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft“ auszeichnen zu lassen. Die Städte Basel und Zürich erfüllen die Anforderungen bereits und sind als Energiestädte mit diesem Zusatzlabel ausgezeichnet.

Das Konzept der 2000-Watt-Gesellschaft besagt, dass Lösungsansätze zur Senkung des Primärverbrauchs in innovativen technischen Lösungen, guten Managementkonzepten und gezielten gesellschaftlichen Verhaltensänderungen liegen. Der Stadtrat hat die Motion Fraktion GB/JA! „Bern setzt sich die „2000-Watt-Gesellschaft“ zum (mittelfristigen) Ziel“ am 1. Juli 2010 erheblich erklärt und am 14. Februar 2013 einer Fristverlängerung bis Juni 2014 zugestimmt. Der Gemeinderat führt in seinem letzten Bericht ausführlich aus, inwieweit die Berner Stadtverwaltung bereits intern und extern in Richtung der 2000-Watt-Gesellschaft hinwirkt. Als wichtiger Zwischenschritt wurde zudem im kürzlich in Kraft getretenen Richtplan Energie der Stadt Bern das Ziel verankert, dass die Stadt Bern bis 2035 einen möglichst grossen Beitrag zur Verwirklichung der 4000-Watt-Gesellschaft leistet. Je früher die entsprechenden Massnahmen in Angriff genommen werden, desto wirkungsvoller werden die Ergebnisse sein.

Die Stadt Bern hat den Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft bereits eingeschlagen. Das Label „Energiestadt auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft“ konkretisiert dieses visionäre, übergeordnete Ziel inhaltlich und ist der logische nächste Schritt für Bern als „Energiestadt Gold“.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. in die Energie- und Klimastrategie 2025 die Zielsetzung aufzunehmen, dass die Stadt Bern das Label „Energiestadt auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft“ erreicht.
2. die nötigen Schritte zu unternehmen, um das Label „Energiestadt auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft“ zu erhalten.

Bern, 26. Februar 2015

Erstunterzeichnende: Franziska Grossenbacher, Daniel Klauser, Halua Pinto de Magalhães, Marco Pfister

Mitunterzeichnende: Leena Schmitter, Stéphanie Penher, Seraina Patzen, Katharina Gallizzi, Cristina Anliker-Mansour, Regula Tschanz, Regula Bühlmann, Michael Steiner, Tania Espinoza Haller, Daniela Lutz-Beck, Janine Wicki, Matthias Stürmer, Bettina Jans-Troxler, Manuel C. Widmer, Patrick Zillig, Daniel Imthurn, Peter Ammann, Sandra Ryser, Bettina Stüssi, Patrik Wyss, Melanie Mettler, Katharina Altas, Yasemin Cevik, Nadja Kehrli-Feldmann, Fuat Köçer, Rithy Chheng, Johannes Wartenweiler, Marieke Kruit, Michael Sutter, Lena Sorg, David Stampfli, Benno Frauchiger, Martin Krebs, Gisela Vollmer, Ingrid Kissling-Näf, Rolf Zbinden, Mess Barry, Luzius Theiler, Christa Ammann, Thomas Göttin, Claude Grosjean, Michael Daphinoff

Antwort des Gemeinderats

Die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft sind sowohl im Richtplan Energie als auch in der Energie- und Klimastrategie der Stadt Bern formuliert und damit für die Stadt verbindlich festgesetzt. Damit hat die Stadt bereits konkrete Schritte in die geforderte Richtung unternommen.

Zu Punkt 1:

Die Stadt Bern steht in Kontakt mit der Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft um den Absenkpfad für die Stadt Bern zu berechnen und um den Antrag für das Label „Energistadt auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft“ vorzubereiten. Damit - und mit dem Richtplan Energie der Stadt Bern sowie der Energie- und Klimastrategie - hat die Stadt Bern die nötigen Schritte unternommen, um den Antrag für das Label zu erhalten. Der - provisorische - Anforderungskatalog aus der Zertifizierung der Pilotgemeinden 2014 wurde zusammen mit der Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft und der Energistadtberaterin der Stadt Bern geprüft. Die Stadt Bern erfüllt oder übertrifft 16 der 18 gestellten Anforderungskriterien bereits heute. Beim Anteil erneuerbarer Energie reichen die erreichten Ziele noch nicht aus, diese sind jedoch im Richtplan Energie der Stadt Bern sowie in der Energie- und Klimastrategie enthalten. Da in der Zwischenzeit die Energie- und Klimastrategie 2015 bis 2025 vom Gemeinderat verabschiedet wurde, soll aus Sicht des Gemeinderats davon abgesehen werden, an der Aufnahme eines entsprechenden Massnahmenblatts festzuhalten, insbesondere da die 2000-Watt-Gesellschaft als übergeordnete Zielsetzung im Dokument enthalten ist und der Zeithorizont für die Erreichung der Ziele weit über die Gültigkeitsdauer der Energie- und Klimastrategie hinausreicht.

Zu Punkt 2:

Das Bundesamt für Energie BFE und der Trägerverein Energistadt haben im Jahr 2014 das Label „Energistadt auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft“ zum ersten Mal in einer Pilotversion an 4 Schweizer Gemeinden vergeben. Im Jahr 2015 werden nun die Ausschlusskriterien aufgrund der Zertifizierungen der Pilotgemeinden weiterentwickelt und in einer definitiven Version in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 veröffentlicht. Gemäss entsprechender Auskunft des Gesamtleiters Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft wird die definitive Positionierung dieses neuen Labels innerhalb der Label-Familie von EnergieSchweiz für Gemeinden zurzeit abschliessend behandelt. Im Jahr 2015 werden deshalb keine Zertifizierungen „Energistadt auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft“ ausgesprochen. Die Stadt Bern wird demnach das Label „Energistadt auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft“ erst im kommenden Jahr beantragen können.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine, es sei denn, dass für die Zertifizierung ein Beitrag verlangt wird. Dieser kann aus heutiger Sicht über das laufende Budget abgegolten werden.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, Punkt 1 abzulehnen; er ist jedoch bereit, diesen als Postulat entgegenzunehmen. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.
2. Er beantragt dem Stadtrat, Punkt 2 erheblich zu erklären.

Bern, 26. August 2015

Der Gemeinderat